



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Johannes Veghe

Veghe, Johannes

Halle, 1883

Up den sundach, alz men alleluia lecht CXLIII

urn:nbn:de:hbz:466:1-30717

21.

Eyne collacie van den gheestliken, inwendighen paradise eyner guder, uprechter, wal gheschickeder consciencien.

Desse tijd, dar wij nu ynne synt, is gheheiten eyne beslotene tijd; und unse moder, de hillighe kerke, heftet also
 5 gheordyneert unde in ghesat, dat dit wesen unde heiten sal eyne beslotene tijd umme veererhande sake, wair bi wij ghedencken sollen den val adams, unses eersten vaders, unde des helen menscheliken gheslechtes, alz ick juw oick lesten seghede, hebbe gij dat anders wal untholden. So deneke ick juw noch veererleye
 10 puntte to seggene, war bi wij bekennen, merken und verstaen sollen, to wu groter unsalicheit, to wu groten drucke unde drovycheit uns ghebracht heft de val unde de unghehorsamheit unser eersten olderen. Want overmydz den valle unde der unghehorsamheit unser eersten olderen so syn wij alle gheworden
 15 kynder des godliken tornes unde syn ghevallen uth syner godliken vrentschap in syne unvrentschap, uth syner hulde in syne unhulde, uth synen godliken gunsten in synen ungunsten. Mer god en heft uns nochtan (143^u) nicht bewerden laten, he en hebbe uns al ton lesten noch syne guetgunsticheit weder ghe-
 20 tonet unde schijnen laten. De eerste mensehe was ghesat in alto grote hoicheit unde werdicheit, want he was puer unde reyne unde he en bekande myt allen nyne begheerlicheit, de suntlick offte undoghentlick was. He hadde oick untfangen van gode eyne unsterflicheit, want he stont in alto groter purheit und un-
 25 noselheit unde myt reynicheit des herten unde hoicheit des beschouwens so ghebrukede he godes unde soldes ghebruket hebn, hedde he staende ghebleven in der hoicheit unde werdicheit, dar ene god in ghesat hadde. Ick segge, dat de eerste mensehe hadde untfangen van gode eyne unsterflicheit, want he en solde
 30 des ewighen dodes noch des tijdliken dodes nicht ghestorven hebn. Und alsolk alz he was, alsolke kynder solde he oick ghetelet hebn, hedde he kynder ghetelet, der wile dat he in der unnoselheit stont; und alsolke gave alz he van gode untfangen hadde, alsolke gave solden oick syne kynder van gode untfangen
 35 hebn, hedde he staende ghebleven in der vrentschap unde ghenade godz, en hedde he gode nicht unghehorsam ghewesen, en hedde he dat ghebot godes nicht overghetreden, so solde he ghebruket hebn al der ghenoichte des paradises unde ghenoichlike

solde he ghegheten hebn van alle den vruchten, de in den
 paradyse wossen, uthghesproken eynes bomes, de droich vrucht
 der wetenheit gudes unde quadz. He en solde oick nicht oelt
 noch kranck gheworden hebn, mer he solde in eyner guder ghe-
 saticheit unde ghesuntheit ghebleven hebn in den paradise to 5
 der tijd to, dat ene god up neme myt lijf unde myt zele to em
 in den hemel; unde dar solde he dan godz voert an ghebruket
 hebn, unde de glorie godz solde em to dele gheworden hebn,
 der wij nu alle hopende syn, mer nicht versekert. Mer desse
 hoicheit unde werdicheit, de de mensehe van gode untfangen 10
 hadde unde dar he van gode in ghesat was, der en konde de
 duvel nicht verdreghen unde he arbeidede dar na, dat he den
 menschen to valle brengen mochte, dat he gode unghehorsam
 worde unde dat he de ghebode synes scheppers achter rugge setten
 solde, up dat he also uth der vrentschap unde ghenade godes 15
 ghestot unde gheschoven worde. Unde de duvel seghede to even:
 Waer umme en ete gij nicht van alle den vruchten, de in den
 paradise staen? Unde se antworde: God hefft uns verboden,
 dat wij nicht eten en sollen van den bome der wetenheit, unde
 he heft uns ghesecht, isset dat wij dar van eten, so solle wij 20
 sterven. De duvel antworde em: Neen, gij en solt nicht sterven!
 god de en is juw nicht guetgunstich, he en is juw nicht ghehen-
 gich; mer etet dar aff up mijn word, so solle gij werden alse
 gode, wetende gud unde quaet. Och, do was dar alto ovel ghe-
 varen, do de mensehe den rade (143^b) des duvels bet ghelovede 25
 dan den rade synes scheppers! dar was alto ovele ghekoeket,
 do de mensehe van den appele at, de em verboden was, dar he
 gode unghehorsam ynne waert, dar he mede uth der vrentschap
 unde ghenade godes ghevalen is! To voren stont he in groter
 vrentschap myt gode; he hadde untfangen van gode eyne un- 30
 sterflicheit, alz ick alreide to voren ghesecht hebbe. God hadde
 den menschen ghegheven dat paradijs to besittene, he stont in
 groter sekerheit unde vryheit. Ton eersten so segge ick, dat wij
 ghevalen weren uth der godliker vrentschap in syne un hulde und
 unvrentschap; wij weren ghevalen van eynen doghentliken levne 35
 in eyn undoghentlick leven. Mer nochtan so en heft god uns nicht
 bewerden laten, mer he hefft uns syne grote gudheit bewiset unde
 schijnen laten, in den dat he uns to leve hijr dale ghekomen is und
 is unse broder gheworden, in den dat he unse vleesch anghenomen
 heft unde hefft sick ghewerdighet van marien gheboren to werdene, 40

der reynen junckfrouwen, umme unse salicheit to werkene myt
 syner menscheliker nature, de he umme unsen willen hadde an
 ghenomen. Wante do wij noch weren kynder des godliken
 tornes unde kynder der verlorenheit, do hefft he nochtan dar na
 5 ghestaen uns to versonen myt synen godliken vader unde he
 heft up uns ghedacht ghedachten des vredes, der vrentschap
 unde der versonyng. Alz sunte pauwel secht: Do wij noch
 weren syne viande, do wij noch weren kynder synes godliken
 tornes, do de olde doit noch herschapie in uns hadde, do hefft
 10 he nochtan dar na ghestaen uns to versonen myt synen god-
 liken vader. To den anderen male so hedde wij van gode unt-
 fangen unsterflicheit; desse unsterflicheit hebbe wij verloren
 unde verboert overmydz der sunde. Mer god hefft uns dar
 nochtan ynne gheholpen unde hefft uns dar ynne ghereddēt eyns
 15 deels und oick eyns deels nicht; mer alle dit sal uns to gude
 komen, isset dat wij selven wilt. Mer des natuerliken dodes
 mote wij sterven unde des syn wij alle verwachtende, mer van
 den ewighen dode hefft uns god ghereddēt unde ghevryet over-
 mydz synen hillighen, ghebenijden bitteren dode, den he umme
 20 unsen willen ghestorven heft; wante myt synen dode hefft he
 unsen doet ghedodet unde myt synen mannychfoldighen lydene
 so hefft he uns weder ghebracht in de vrentschap synes god-
 liken vaders. To den derden male so hadde god den menschen
 schen dat paradys ghegheven to eyner lustigher, schoner wo-
 25 nyngē dat to besittene, to bewonene unde des to ghebrukene.
 (144^a) Unde god hadde den menschen ghegheven seker hopene
 unde toverlaet van dessen paradise upghenomen to werdene myt
 lijf unde myt zele in dat ewighe, overste, hemelsche iherusalem,
 godes dar ewelike to ghebrukene unde to beschouwene. Mer
 30 desse sekerheit hebbe wij oick verloren, mer god hefft uns eyns
 deels dar ynne ghetroestet unde he hefft uns ghewiset unde ghe-
 tonet cyn ander paradys, dat is eyn gheestlick, inwendich pa-
 radijs, dar wij godes ynne ghebruken sollen, beseen unde be-
 schouwen. Alz de profete secht: De mensche sal gaen ton
 35 hoghen herten, unde god sal werden verheven in em. Eyn hoghe
 herte, alz Augustinus secht, is eyn hemelick, inwendich herte;
 unde de mensche sal gaen to solken hemeliken, inwendighen
 paradijse synes herten, dat he em selven undervynde unde be-
 kenne, unde dan sal god verheven werden in em. Ton veerden
 40 male so stonde wij in groter sekerheit unde syn ghevallen in

grote unsekerheit. Mer hij ynne hefft uns oick god gheholpen, in den dat he mensehe gheworden is und is to hemele ghevaren unde sittet to der rechteren hand synes vaders und is eyn hovet gheworden alre kerstener menschen; unde he hefft en grote hopene ghegheven syne lede to werdene, wante he en sal ny- 5 mande na laten, oft wij selven willen; want he is eyn hovet gheworden des groten lichames der hillighen kerken, unde wij synt alle lede gheworden des groten hovedes unde horen alle an dat grote licham der hillighen kerken, alz sunte pauwel secht: Wij synt alle lede des ghecrucigheden. Mer wij behoven ernst- 10 like to to sene, dat wij io syne lede ghevunden werden unde dat wij io nyne affghesnedene lede ghevunden en syn, de nicht en horen an dat grote hovet, dat cristus is. Wante god en hadde uns so nicht uth den paradijse gheworpen, dat wij ewelike verlorne kynder solden wesen unde blyven, mer he wolde al weder 15 umme kyken, war syne kynder bleven, wer se em oick volghen wolden. Ghelijck eynen guden, gudertijrnen, mylden, barmhertighen vader, de dar sorchfoldlich is vor de salicheit syner kynder: al wert he somtjyd ghehoent unde vertornet van en, he en verwerpet er nochtan nicht alle; ghelijck eynen groten heren 20 unde vorsten, de schelke unde boven under sick heft: al let he se kastyen, al wiset he se van sick, al wert he van en vertornt, he en verwerpet er so nochtan nicht, he en wil weten, war se bliven, unde he en late en oick somtjyd syne ghenade unde gudheit schijnen unde bewisen: also heft oek god ghedaen den 25 ganssen menscheliken gheslechte; do se noch syne viande weren, so heft he en syne ghenade unde guetheit nochtan schijnen unde bewisen (144^b) laten. Alz oek david secht: O here, ick weet, dat du nicht ewelike tornych wesen en salst up dyn volk unde du en salst nicht achter laten dyn erve, mer du salst dyne ghe- 30 nade noch schijnen unde bewisen laten dynen vrenden und oick dynen vianden. Wij mochten wal seggen to unsen leven heren: O here, du hefst uns ghetroistet, mer du en hefst uns nochtan nicht weder in dat paradijs ghebracht! Dat is waer, god en hefft uns nochtan nicht weder ghebracht in dat eerdesehe para- 35 dijs, mer nochtan en hefft uns god so nicht verlaten, he en hebbe uns besorghet unde ghewiset eyn ander paradijs, dat is dat gheistlike, inwendighe paradijs; unde dat ghene, dat uns alre best troesten sal, dat is dat inwendighe paradijs, dar uns god mede besorghet hefft. Dyt paradijs solle wij soken myt groter 40

ernsticheit, myt bernender begheerten, myt ynnicheit, myt vri-
 cheit unde myt vlijticheit. Myt vuelheit, myt traecheit unde myt
 versumelheit en wert et nicht ghevunden noch verkregen, myt
 slapenden unde verstreyden synnen en wertet nicht verstaen
 5 noch beholden. Iek hebbe ghevunden in der hillighen schrift,
 sunderlynge in genisi, dar moyses schrift, vijf schone, merkelike
 puntte van den eerdesehen paradise, de wij alle brengen wilt
 up eynen gheestliken syn unde willen se alle gheestlike und
 iwendelike verstaen unde verklaren unde nemen eyne ghelijck-
 10 nisse van den uthwendighen und erdeschen paradise, want iek
 hope uns sal dar grote vrucht unde nutticheit in ghelegghen
 wesen. Dat erste puntte is, dat god adame schoep buten den
 paradijse unde nicht in den paradise, mer god nam adame by
 der hand unde ledde ene in dat paradijs. Dat ander puntte is,
 15 dar stont eyn boem in den paradise, de hette dat holt des levens.
 Dat derde punte is, dar stont eyn boem in den paradise, de
 droich vrucht der wetenheit gudes unde quades. Dat veerde
 puntte is, dar spranck eyn born mydden in den paradijse, de
 deelde sick in veer strengen. Dat vijfte puntte is, dat adam
 20 was ghesat alz eyn werckman und inwoner des paradijses. Desse
 vyve wil wij nu gheestlike verstaen unde verklaren, alz iek to
 voren ghesecht hebbe, unde nemen eyne ghelijcknisse van den
 erdeschen paradijse. So segge iek ton eersten, dat god adame
 schoep buten den paradijse unde nicht in den paradise; unde
 25 dat is dat eerste puntte. Wante god en wolde nicht, dat sick
 adam des paradyses solde antheen, oftet em to behoerde und
 oft he dar in gheboren weer und oftet sijn erfal wer unde dat
 he dat van naturen besitten solde, oftet em van rechtes weghene
 an gheervet wer to besittene; mer god wolde, dat adam be-
 30 kennen solde, dat he dat van gode (145^a) untfangen hadde to
 besittene, to bewonene unde to ghebrukene. Alz oick de hilli-
 ghen lerers unde sunderlynge de hillighe vader Augustinus secht,
 dat god adame dar umme buten den paradijse schoip unde nam
 ene bi der hand unde ledde ene in dat paradijs, up dat adam
 35 weten unde bekennen solde, dat he dat paradijs van gracien
 und van ghenaden und van der guetgunsticheit godz untfangen
 hadde, to vergheves, unverdeynt unde nicht alse sijn
 erfal, dat em to behoerde. Want god ghift syne gracie unde
 ghenade somyghen menschen to vergheves und unverdeynt: dat
 40 synt de gave unde ghenade, de alle menschen int ghemeyne van

gode untfangen hebn. Mer somyghe gracie unde ghenade en ghift god den menschen nicht unverdeynt; nicht dat ick seggen wil, dat de mensehe godlike gracie unde ghenade verdeynen moghe, mer de mensehe mot sijn verdenst dar mede to doen, dat is, he mot em bereiden unde bequeme maken de godlike 5 gracie unde ghenade to untfane. Want de guetgunsticheit godz, alz Augustinus secht, is altijd bereit den menschen syne gracie unde ghenade in to stortene unde mede to delene; nicht so, dattet uns angh geboren sy off dattet unse erfital sy of dattet uns god schuldich sy syne godlike gracie unde ghenade to ghe- 10 vene, wante sunte Augustinus secht: Eyne gude consciencie en is uns nicht angheervet van unsen olderen, noch van vader noch van meder, mer allene van der ghenade unde guetgunsticheit godz hebbe wij se untfangen. Mer wille wij soken eyn gheest- 15 lick paradys: eyne gude consciencie is des menschen paradys. Want sunte Augustinus secht: Eyne hillighe, gude, wal gheordineerde consciencie, de hillich, ynnich, vrolick und vurich is in god, de vervullet und verluchtet is mit der hillighen schrift, myt vrede unde myt ghehorsamheit, dusselken consciencie is eyn ghenoechlick paradys. Mer desse wal gheschickede con- 20 sciencie, de aldus gheordyneert is, de sal ghetzijrt wesen van en baven myt lucht unde bome, dat is myt der leve unde bekantnisse godz und eres selves; beneden sal se ghetzijrt syn myt groenheit der krude, dat is myt mannyehfoldicheit guder und verdienstliker werke. Mer solle wij in desse gude consciencie 25 komen, so mot uns god bi der hand nemen unde leiden uns dar in, dat is, he mot uns syne gracie unde ghenade gheven solkene consciencie to sokene, to vyndene, to bewarne unde to besittene. Wante sunte Bernardus secht: Eyne gude consciencie, de sick vrouwet erer doghede, de is eyn paradys godes und is alz eyne 30 steide werschap vervullet myt allen gude. Alz oick david secht: In synen huse is rijkheit, glorie und eer. In des menschen huse is glorie, eer unde rijkeit, de ene (145^b) gude consciencie hefft. Mer eyn mensehe, de sick dreighen und verlaten wil up syne consciencie, de mot to seen, dat se myt gode overdreghe 35 unde myt der hillighen schrift unde myt rade unde guetduncken eres bichtfaders unde dat se myt eren evenen menschen to vrede sy unde myt al den ghenen, dar se mede umme geit unde dar se mede beselschapt is; unde dat se oick myt er selven to vrede sy unde dat se vervullet sy myt der doghede der kari- 40

taten unde der ghehorsamheit. De lude, de alsolken consciencien hebn, de moghen seggen myt sunte pauwel: Unse glorie is dat ghetuech unser consciencien. Dit is unse vroude, dar wij uns up dreighen, dat wij eyne gude consciencie hebn. Wat vroude,
 5 wat bliscap unde wat ghenoechte ene gude consciencie in sick selven heft, wat droefheit, wat swaerheit unde wat bedrucknisse eyne quade consciencie in sick selven heft, dat mach eyn juwelick in den boke syner eghenen consciencien undervynden unde bekennen.

10 Dat ander puntte is, dar stont eyn boem in den paradijse, de hette dat holt des levens; we dar van at, de en solde nicht sterven, he en solde nicht olt noch kranck werden. Dat was wal eyne edele spijse! Mer desse spijse, de wij nu eten, de is verghencklick, se is unreyne und unverduwelick unde se en kan
 15 uns dat leven nicht lenck verlengen dan unse older uth. Want do adam uth den paradyse verdreven was, do moste he selven koecken, backen unde broven; mer de spijse de he selven beredde, de en gaff em nyne unsterflicheit noch en verlengede em sijn leven nicht lenck dan sijn older uth. Mer wij willen nu
 20 soken eyn gheestlick holteken, dat gheheiten wert und is dat holt des levens, dar wij van eten. Voer dit holteken wille wij verkeisen de godliken leve, want de godlike leefte is de boem des levens; want en mensehe de in der leefte godz steit, al syne werke, de he doit uth godliker leefte, de synt gud unde
 25 verdenstlick. Et syn grote, guldene unde verdenstlike werke, de uth godliker leve ghedaen werden. Want sunte Johannes secht: So lange alz wij blyven in der leve, so blyve wij in gode unde god in uns. Desse boem der godliken leefte heft vele telghen, dat syn mannyehfoldicheit guder werke; want al de
 30 werke, de wij doen uth godliker leefte, dat syn levendighe werke, verdenstlike werke unde werke van groten lone. Want de werke, de wij doen uth rechter godliker leefte of de wij uns undertusschen bewisen uth rechter karitaten, de synt groit unde werdich vor gode, dat se umme erer groitheit unde werdicheit
 35 willen van den hillighen lerers werden gheheiten werke des levens. Unde de werke, de eyn mensehe doit buten der leefte unde ghenade godz, dat syn dode, unvruchtbaer und unverdenstlike werke; want en mensehe, de nicht en steit in der leefte godz unde nyne godlike leve en heft, de is kranck und un-
 40 mechtich gicht to done off (146^a) to lijdene umme godz willen.

Des mach alto sachte, dat solkene menschen bedrucket off beswaert. He vermach alto weynich, de van der godliken leefte nicht ghedreven unde gheregeert en wert. Mer sunte pauwel seghede: Wan my god helpet unde syne leve, so vermach ick alle dynck. Wann wij klaghen, dat wij kranck syn — ick en 5 meyne nicht lichamlike krancheit, mer vule traicheit — dat is en teken, dat dat vuerken der leefte godz in uns beghint uth to gane; mer so laet uns eyn eppelken offte twe breken und eten van den holte des levens, so solle wij wal ghesunt werden. Dat is: latet uns overdencken, wat leefte, wat guetgunsticheit dat god 10 to uns ghehat hefft; want unse ghelove, unse betruwen und unse hopene, de wij to gode hebn, synt desse drey nicht ghezijrt unde ghestoffert myt der godliken leefte, so synt se doit voer gode unde so isset eyn kranck ghelove, den wij to gode hebt. De vrucht, de dar wos up den bome des levens de hadde 15 de kracht an sick, we dar van at, he en solde nicht sterven, he en solde nicht kranck noch oelt werden, mer he solde altijd in eyner lustigher, ghenochliker ioghet ghebleven hebn. Want ten is nicht ghenochlikers noch lustighers dan de ioghet, unde mochte de mensehe keysen, so solde he keysen alweghe in syner 20 ioghet to blyven, so ghenochlick is de ioghet. Des ghelijkes en is eyner guder consciencien nijn lustigher noch ghenochliker dynck dan de godlike leefte; want de godlike leefte bewaert den menschen altijd in nyer vuricheit, dat em altijd lustet gud to done umme de leefte godz. De leefte heft al wat, dar se 25 sick an hechtet; wante kleve ick an gode, so wert myne leve godlick; want de godlike leve is eyne vertzijringe aller doghede. Mer alz de leefte godz in uns beghint uth to gane unde to verolden, so verkoldet se; want verolden is verkolden. Mer sunte Augustinus secht nochtan: Here, du bist olt unde du werst 30 olt, mer dyne leve en wert nicht olt, unde grote soticheit is in di. Wante weert moghelick, dat eyn mensehe mochte leven dusent iaer, ja dusentich dusent iaer, nochtan solde em de leve godz altijd nye wesen. Men plecht to seggen, und tis en olt ghesproken word: Wat nye is, dat is leef. Mer vleeschlike, syn- 35 like, nygplichtighe und annewerdighe lude pleghen dat nye leef to hebbene, mer wijse, bestendighe lude hebn alweghe lever dat olde dan dat nye. Ick hebbe juw wal eer ghesecht, dat de leefte is eyn alto groten edeldom in den menschen; dar umme solde wij dat eernstlike besorghen, dat wij unse leefte io wijs- 40

like unde wal besteden unde dat wij unser leve io nicht en keren to ieny-(146^b)ghen dynghe, dat unser leefte nicht werdich en is; wante alz wij unse leefte keren to ienyghen dyngen, wat et oick is, so gheve wij dar voer dat alre beste unde dat
 5 alre edelste, dat wij in unsen herten hebn, dat is unse leefte. Wille wij dan unse leefte wijslike unde wal besteden, so laet se uns besteden an den olden god unde laet uns blyven bi der olden leve, dunckedet juw gud, to der tijd to dat wij wat beters vynden. Aldus dan so solle wij uns vaste holden an dat holteken
 10 der godliken leve, up dat wij eten moghen van der vrucht, de dar wasset up den bome des levens.

Dat derde puntte is, dar stont eyn boem in den paradise, de hette de boem der wettenheit, want desse boem droich vrucht der wettenheit gudes unde quades. Van dessen bome
 15 hadde god adame verboden to etene. Dar up seggen de doctores, dat god adame dar umme nicht verboden en hadde van den bome to etene, dar umme dat de vrucht quaet was, de up den bome wos, mer darumme dat god wuste unde bekande in syner voersenycheit, wat quades dar noch van komen solde;
 20 want do adam dat ghebot godz overghetreden hadde, do waert he des wijs, wat schaden em quam van der wettenheit gudes unde quades. Bi dessen bome der wettenheit wille wij verstaen den vryen wilkoer des menschen; want de vrye wilkoer is ghesat in de hillighen zele alz en schone boem, de vele guder
 25 vrucht voertbrenckt, alz he wijslike unde wal bestedet wert. Mer unses vryen willen gebruke wij vake alto ovele, alz wij ene keren to sunden off to sundighen werken. Want de vrye wilkoer des menschen is even to alz eyn boem offte wortele des bomes, de ghepotet off ghewortelt is in des menschen herte;
 30 want et steit in des menschen vryen willen, wer he sick keren wil to den gude off to den quade, wer he gode volghen wil dan off he gode laten wil. Want eyn mensche, de noch in solken twyvel steit, dat he des noch nicht beraden en is, wer he gode volghen wil unde wer he gode ghehorsam wesen wil offte
 35 nicht, de is even to alz eyn mensche, de up eynen twijweghe steit unde noch nicht en weet, welken wech dat he sick keren offte gaen wil. Want en mensche, de synen vryen wilkoer wijslike unde wal besteden wil, de mot des io bedacht unde beraden wesen, dat he sick heel und al keren wil to gode unde
 40 to der doghede; he mot des oick io bedacht unde beraden

wesen, dat he des al vertyen wil und overgheven, dat der leefte godz unde der doghede nicht to en hoert. Want de doghede und alle gud licht in den vryen wilkoer des menschen, wer he se laten off doen wil; want (147^a) uth den tokeer unses vryen willen so bekenne wij uns selven, welk wij syn. Oick so be- 5 kent eyn hillich, rechtschapien mensehe somtjyd eynen anderen, wer syn totijden, dat he hefft, oick godlick sy; want de eyne mensehe is somtjyd den anderen so to ghedaen, dat he ene so wal bekent van en bynnen alsoe sick selven. De vrye wille des menschen is eyn alto groten edeldom in den menschen, alz he 10 wal bestedet wert, alz he myt nijner nygplichticheit noch myt nyner synlicheit ghelettet en wert. Wante waer sick de vrye wille des menschen hen keert, dar na plecht he syne begheerte unde syne andacht to schickene. Unse moder eva, dar de synlicheit bi verstaen wert, — want alz ick eva nome, so meyne 15 ick de synlicheit — do se sach de schoenheit der vrucht, do dachte se wal, dat se ghenoechlick was to smakene. Dat stont in eren vryen wilkoer de vrucht to brekene, to smakene off staen to latene. Eva de besach de schoenheit der vrucht unde de ghenoechlicheit des bomes; dat vrouken was den boem an- 20 gheworden, se besach en under unde baven unde to allen syden. Dat hedde beter ghewesen, dat se anders waer na gheseen hedde unde dat se eren vryen wilkoer ghekeert hedde ton besten unde nicht to den erghesten. De vrye wille, alz ick alreide ghesecht hebbe, is alz eyn boem offt alz eyne wortele des bomes 25 in des menschen herte ghewortelt. Wante so vele synt unse werke gud ofte quaet, alz se uth vryheit des willen ghedaen werden; wante wat eyn mensehe van dwange doet, dat batet em weynich ofte nicht to verdenste; wante sollen unse werke, de wij doen, uns verdenstlick wesen, so moten se uth vryheit unde 30 guetheit des willen ghedaen werden. Want so vele wackerheit, so vele vliticheit und vuricheit alz en mensehe to synen werken doit, so vele synt se em verdenstlick. Sunde is dar umme sunde, dat se myt vryheit des willen gheschuet; unde gheschuet se nicht myt vryheit des willen, so isset myn sunde ofte nijne 35 sunde. De vrye wille ghiff t unsen doghentliken werken eyne ghedaente der doghede und unsen undogheden eyne sake der sunde. Dar umme secht Aristotiles, dat unse werke sollen wesen in den beghinne gud, in dat myddel doghentlick und in dat ende vredelick. Want dar na dat des menschen beghin is, 40

dar na plecht sick gherne al dat leven to strebene; unde dar na
 des menschen leven is, dar na plecht ock gherne sijn ende to
 wesen. Eva sach, dat dat eppeken schone was, se leefghedet
 an, se warp er begheerte dar up, se wairt des beraden, dat se
 5 des besmaken wolde. Och, dat leefghen is alto quaden dynck!
 Leefghen is, dat eyn mensche syne leve, syne begherte unde
 syn totijden keert to ienyghen creature unde dar syne (147^b)
 lust unde ghenoechte ynne socht. Ten is sunder sake nicht, dat
 men uns leert unse oghen, unsen munt und unse anderen
 10 synne unde lede to warene; want men en darff der bekorynge
 nynen boden senden. Want dat uns nicht gheorlovet en is to
 begherene, dat en is uns oick nicht nutte to besene, secht Gre-
 gorius. Want wanner dattet so veer kumt, dat adam in den
 appel bit, dat de rede der synlicheit volghet, und en mensche
 15 des bedacht unde beraden wert, dat he der lust unde der ghe-
 noichte synes vlesches ghenoech doen will, so isset verdorven.
 De lude laten sick duncken, dat se dar alto wal anne syn, alz
 se eren willen hebben und alz se der lust unde ghenoechte eres
 vlesches volghen moghen: all schint dit eppelken schone unde ghe-
 20 noichlick to wesene, et is nochtan vul verghifnisse! de gheestlike
 doet wert dar anne ghegheten, men wert dar mede ghesat uth der
 vrentschap unde ghenade godes. Eva, dat is de synlicheit, de sach,
 dat dat eppelken schone unde ghenoechlick was; se solde ghe-
 dacht hebben, dat de leefte godes alto vele schoner unde ghe-
 25 noichliker was. Gode ghehorsam unde to willen to wesene
 dat solde er meer gheleevet, bet ghesmaket unde behaghet hebn
 dan der lust erer synlicheit ghenoech to wesene. Mer wat is dar
 ghescheen, na den dat adam und eva erer lust unde ghenoechte
 ghevolghet hedden? Se begunden sick to schamene, se begunden
 30 sick under een to kennene, se verloren er unnoselheit und er
 hoghen werdicheit unde groten vryheit, dar se van gode in ghe-
 sat weren. Want schemede, schade unde schande volghen alweghe
 na der sunde, alz de sunde ghedaen und vullenbracht is. Want
 de eerste vrucht der sunde dat is schemede, dat sick en mensche
 35 dar voer schamen mot, dat he so vele herteledes unde weemodes
 dar vor hebn unde dregghen mot, dat des ghenoech is. Eyn
 mensche, de et ovele ghemaket hefft, de schamet sick, he gheit
 den luden uth den oghen, he bliff bi hues, he krupt dar war in
 den wynkel, he en kumt den luden nicht gherne in de oghen,
 40 he en let sick nicht gherne beseen. Alz oick sunte iohannes in

syner epistolen secht: De et ovele ghemaket hefft, de hatet dat
 lecht. Eyn mensehe, de eyne doitlike sunde ghedaen hefft, alz
 de dan weder gheit in dat paradijs syner consciencien, so en
 vyndet he anders nicht dan schemede, schade unde schande; ia
 he vynt meer schemede, schade unde schande, dan he selven ⁵
 weet unde bekennen kan. Want alz en mensehe der lust unde
 der ghenoechte synes vleesches volghet und eyne doitlike sunde
 doit, so doit he em selven alto (148^a) groten schaden unde
 schemede an; he unteert em selven vor gode, he set em selven
 uth der vrentschap unde ghenade godz, he lessehet unde dodet ¹⁰
 in em dat vuer der leefte godz. Mer alz eyn mensehe dan in em
 selven gheit unde dencket, dattet god weet unde bekennt, und oick
 dencket, dat he voer gode komen mot offte god to em, unde dat
 ene god beseen unde beluchten wil, dan alre eersten beghint he
 to ghevolen, to wu groten anxte, to wu groten inwendighen drucke ¹⁵
 unde lijdene em syne quade ghenoechte ghebracht hefft. Och,
 kynder, dat beseen unde beluchten, dat uns god beseen unde
 beluchten wil, dat sal alto scarpelike to gaen! De waerheit godes
 sal uns also nouwe undersoken unde doergaen, dat nijn dynek
 verborghen in uns blyven en sal, ia oick der dynghe, de wij nicht ²⁰
 en achten. Dit solde uns wal eyne grote sake wesen vake in
 unse consciencien to gane unde nouwe to undersokene unde to
 besene, wer oick alle dynghe klaer und uprecht syn tusschen gode
 und uns, unde wer wij oick uprecht syn in allen dyngen teghen
 unsen evenen menschen, und oick nouwe to besene unde to under- ²⁵
 sokene, wer wij oick staen in rechter godliker leefte. Want en
 mensehe, de rechte leefte to gode heft, de en versumet nijn dynek,
 dat der leefte godz to hoert, ofte dat he uth der hillighen schrift
 kennen und verstaen kan dattet god van em hebn wil off dat
 em syne eghene consciencie ghetughet, dat he umme godz willen ³⁰
 doen sal off dat he oick kent den willen syner oversten to wesene.
 Want den vryen wilkoir unses willen to den besten to keren dat
 is to stane in oitmodigher ghehorsamheit. Do adam dat ghebot
 godz ghebroken hadde und van den appel ghegheten hadde, do
 bekande he, dat he naket was; he schamede sick unde ghenck ³⁵
 unde hudde sick under eynen boem. Mer god, de wal wuste wu
 dar ghevaren was, de ghenck in dat paradijs spacieren unde
 sach umme, war adam wer, recht off he des nicht en wuste —
 al was et em klaer und openbaer, wu et adam ghemaket hadde
 — unde he reip ene unde sprack: Adam, waer bistu? recht off ⁴⁰

god seggen wolde: Adam, steistu oick noch in myner vrentschap unde ghenade? Adam en antworde em nicht. God reip ene eynerwerf, anderwerf unde derdewerf. Do antworde adam unde seghede: Here, hijr byn ick! Do seghede god to adame: Adam, 5 war umme en antwordestu my nicht, do ick di reip, unde waer umme vluestu van my? Do seghede adam: Here, do ick dyne stemme hoerde in den paradise, do waert ick verveert und ick schame my, want ick naket byn. Do seghede god to em: Waer umme en schamedestu di ghisteren und eerghisteren nicht? unde 10 we heft di dat to wettene ge-(148^b) daen, dattu naket bist, ten sy dat du my unghehorsam gheworden syst unde myn ghebot overghetreden hebbest? Dar up seggen de hillighen lerers: Et was billick, dat god adame vraghede, war dat he weer, do he in syner ghenade und vrentschap nicht en stont unde do he in 15 em nicht en was, de eyn leven was synes levens; want unse levendighe leven steit meer in god dan in uns selven oft in den menschen; want god is eyne sake unses levens und unses doens. Ick segge, dat god dat beghin is unses wesens; he sal oick wesen dat myddel unses werkens unde dat ende unses totijdens. Alz 20 wij dan den vryen wilkor unses willen volen ghekeert to den erghesten unde to den undogheden unde to den dyngen, de der leefte godz nicht to en horen, so weert seer nutte, dat wij uns selven anspreken unde segheden: Adam, wair bistu nu? steistu oick noch in der vrentschap unde ghenade godz? stant up dyner 25 hode, bewair di in den vruchten godz! Want den vryen wilkoer unses willen to den erghesten to keren dat is en eppelken to brekene van den bome. Al is dit eppelken sehene, de vrentschap godz is alto vele sehoner; et is alto vele sehoner unde ghenoechliker to stane in der ghenade und in der vrentschap godz dan 30 der lust unde der ghenoechte des vlesches to volghene, der gheschapener dyngte to ghebrukene. Alle dat noitdrufte eschet, is gud, mer umme godes willen wat to latene, is beter.

Dat veerde puntte is, dar spranck eyn born in dat myddel van den paradijse, de deelde sick in veer strengen. Desse born 35 vloyede somtijd uth unde makede vuchtich de krude unde dat greseken, dat ummelanck den paradise stont, dattet groyede unde bloyede unde vrucht voert brachte. Dit selve doit de gracie unde de ghenade godes in dat myddel eyner guder consciencien. Wante mydden in den paradijse unser consciencien sal spryngen 40 eyn borne, dat sal wesen de godlike gracie unde ghenade, de

sal besprengen unde nat maken dat eertrike unses herten, dattet
 groye unde bloyende werde und voertbrenge mannychfoldighe
 vrucht guder und verdienstliker werke; want uth eyne dorren
 eertrike en wasset nicht nuttes noch ghenoechlikes. Desse born
 der graciën unde der ghenade godz, de dar spryngen sal in dat 5
 myddel unser conscienciën, de sal sick delen in veer strengen;
 dar voer wille wij nemen de veer doghede, de gheheiten syn
 princypael doghede. De eerste doghede is gheheiten maticheit.
 De ander is gheheiten stancheit. De derde is gheheiten voer-
 sichticheit ofte wijsheit. De veerde is gheheiten rechtferdicheit. 10
 An dessen veer dogheden hangen alle ander doghede, ghelijck
 alz eyne doer hanget an den haken. Nu synt dar oick dre
 krachten, de god (149ⁿ) der zelen ghegheven heft. De eerste
 kracht, de god der zelen ghegheven hefft, dat is de redelike
 kracht. De ander kracht is de begheerlike kracht. De derde 15
 kracht dat is de tornyghe kracht off de modighe kracht, wu dat
 wij se nomen willen. Desse dre krachten hefft god der zelen
 ghegheven, dat se van er gheregeert werden sollen, dat se up-
 recht syn in den dyngen, de eren ampte to horen. De redelike
 kracht sal hebn voer eyne mesterschen de doghede der wijsheit 20
 unde der rechtferdicheit. Desse doghede sollen de redelike kracht
 regeren unde tempereren, dat se uprecht sy teghen gode, teghen
 sick selven unde teghen eren evenen menschen, unde dat er de
 synlicheit underdaen unde ghehorsam sy unde dat de synlicheit
 ghetreddet und under gheholden werde van der redelicheit. 25
 Wante dat is een van den meesten wallusten unde ghenoechten,
 de wij vynden moghen in den paradijse unser conscienciën, der
 rede to volghene unde der lust unde der ghenoechte weder to
 stane, dar de synlicheit to gheneighet is. De ander kracht, de
 god der zelen ghegheven hefft, dat is de begheerlike kracht. 30
 Desse begheerlike kracht sal hebben voer eyne mesterschen de
 doghede der maticheit; wante desse doghede leert den menschen
 mate holden in allen begheerliken dyngen. De begheerlike kracht
 sal oick de doghede der gheistliken stancheit bi der hant hebben,
 up dat se starck sy teghen al dat ghene, dat nicht godlick noch 35
 doghentlick en is. De begheerlike kracht solde wal vele bestellen
 unde bedryven unde se solde wal vele ane werden, mer se mot
 gheregheert unde ghetempereert werden van der doghede der
 maticheit. Do doghede der maticheit mot de begerliken kracht
 somtijd anspreken, alz se to seer uth ghekeert is, alz se er 40

totijden, er tijdverdrijf, er lust und er ghenoechte meer soket unde set in de creaturen dan in gode, unde seggen: kynd, holt up, et is ghenoeich! wes sober, stant up dyner hode, bewair di in den vruchten godes, tred nicht over den schreve und volghe dyner
 5 begheerlicheit nicht to vele! Aldus mot de begheerlike kracht van der doghede der maticheit und van der doghede der gheestliken starcheit under ghehouden unde ghetempereert werden, sal se uprecht wesen vor gode. Nu is dar noch eyne kracht, de god der zelen ghegheven hefft, unde desse kracht is gheheiten de
 10 modighe kracht; want desse kracht ghiff den menschen eyne moet, dat he umme godes willen wat angaen doer unde dat he oek wat doen unde lijden doer umme godes willen. Desser modigher kracht wille wij nu to schicken voer eyne mesterschen eyne ander doghede, de is gheheiten de doghede der steidicheit
 15 ofte der vlij- (149^b) ticheit. Desse doghede sal de modighe kracht ganckaftich maken, dat se nicht versumende en sy noch unachtsam en sy in den dyngen, de god ghebeidet und van uns eschet unde hebben wil off de unse eghene consciencie ghetughet ofte unse oversten ghebeiden, dat wij umme godz willen doen sollen.
 20 Unde hijr mede is dit ghenoeich.

Dat vijfte puntte is, dat adam solde wesen eyn inwoner und eyn bewarer des paradijses und eyn werckman, dat is dat he dar in potten unde planten solde al des em ghenoghede unde lustede. Et is ghenoeichlick to sene unde to hebbene eyne suver-
 25 liken hoff, de grone sy van bomen unde suverlick van blomen unde kruden; want eyn groet ruem, dar nicht nuttes noch ghenoeichlikes up en steit noch en wasset, dat en is nicht begheerlick noch ghenoeichlick an to sene. Want in allen landen isset eyne ghewonte, dat malk gherne heft eyn suverlick und eyn
 30 ghenoeichlick hoveken, dat schone sy van bomen unde blomen, ghenoeichlick van mannygerleye krude, de lustich unde ghenoeichlick syn an to sene, begherlick to handelen unde nutte to ghebrukene. Eyne gude consciencie, de uprecht is unde de vertzijrt is myt mannygherhande doghede, dat is alto ghenoeichliken ho-
 35 veken, dar den hemelschen konyng selven begheerlick is in to komen unde to wesene. Alz de mynnende zele secht in canticis: Do de hemelse brudegom quam in mynen hoff, dat is in mijn herte oft in myne consciencien, do neighede he em rechtevoert an dat kruetbedeken, unde dat meeste, dat em ghenoghede, dat
 40 was de roke myner oitmodicheit. Eyne gude consciencie sal ver-

vullet und vertzijrt wesen myt der doghede der godliken leefte unde myt der bekantnyse godes und eres selves, myt der doghede der oitmodicheit unde der ghehorsamheit, myt ynnicheit unde myt vuricheit. Eyn mensche, de vuel, traech und versumende is, mach de seggen, dat he eyne gude consciencien 5 hebbe? De sick myt nynen groten sunden besmyttet en hefft, sal de dar umme traich und versumende wesen offte en sal he em dar umme nicht vlijten hilligher off beter to werdene dan he is? Eyne consciencie, de nicht myt dogheden unde myt guden werken vertzijrt en is, de en is gode nicht behaichlick. Unse 10 consciencie sal wesen reyne, schone unde klaer, uprecht to gode, vredesam myt den menschen unde strenge teghen sick selven. Wante wu eynes menschen andacht in synen werken uprechter is, unde wu de entlike menynghe, de he hefft in synen werken, purliker god is, wu he eyne schoner consciencien heft vor gode. 15 Eynes menschen consciencie, de nicht vake beseen und undersocht en wert, dar vergaddert alto vele unshijrs und unklaers ynne. Want io eyn mensche lenger nth syner consciencien blift, io en mer gruwelt weder in to komene; und io he lenger ute blift, io he lever lenger ute bleve; wante he weet, dat he 20 eyne scharpe disciplyne hebn sal, alz he weder to hues kumpt; want he weet, dat he anders nicht vynden en sal dan eyn wroghen und eyn wryngen syner consciencien. Want eyn mensche, de nicht en achtet vrede to holdene myt synen evenen menschen unde dencket unde secht, alz he wat doit, dar he eynen anderen 25 moylick mede is: ick en vraghe dar nicht na, ick hebbe des eyne gude consciencie! mer desse consciencie, de nicht en achtet eren evenen menschen to vrede to holdene, de is even so schone voer gode alz eyn mensche, den eyn mael ghebrant is in de kenebacken, dar alle lude bi seen unde kennen, dat he boverye ghe- 30 daen hefft. Aldus wert oiek desses menschen consciencie bekant, dat se nicht doghentlick noch uprecht en is, de nicht en achtet vrede to holdene myt synen evenen menschen. Wij sollen oiek unser consciencien trawe wesen unde besorghen, dat in den hoveken unser consciencien nicht en wasse netele offt ander 35 unkrude, dar wij sundighe lust unde begheerte bi verstaen willen: desse moten alle uth gheweydet unde gheworpen werden, sal unse consciencie uprecht unde klaer wesen voer gode. Wij sollen oiek suspicie up uns selven hebben unde sollen bevruchtet wesen, dat dar noch wal eyn unnutte wortelken in der eerden schulen 40

moghe; dat is so vele ghesecht: wij sollen anxt hebben, dat noch
 alle dynck so klaer unde so uprecht nicht en syn in unser consciencien
 tussechen gode und uns alz et wesen solde. Dar umme
 solle wij unse consciencien vake nouwe undersoken unde beseen,
 5 wante wat wij in desser tijd in uns selven straffen unde berispen,
 dat en sal god nicht ordelen; wante god en wil nijn dynck twye
 ordelen, Dar umme wu wij nu in desser tijd eyn nouwer und
 eyn scharper ordel over uns selven doen, wu wij eynen ghe-
 neidigheren richter vynden sollen. Et is mijn raet, we eyne gude
 10 consciencien hefft, dat he se ware, want se sal em wesen eyn
 paradijs der wallust. Wij sollen dat hoveken unser consciencien
 waren, dat dar nyne swyne noch ander undeere in en komen;
 dat is, wij sollen uns hoden voer sundighe, vleeschelike begheerten.
 Wij sollen dat ernstlike besorghen und voerhoden, dat unse
 15 sciencie nicht verhardet noch verblyndet en werde; wante dat is
 eyn dat vaerlikeste dynck, (150^b) dat wesen mach, dat eyn mensehe,
 de eyne wile tijdes eyne gude consciencien ghehat hefft unde de
 eyne wile tijdes bi syner consciencien ghewandert hefft, dat de
 dar aff kumpt unde so verblyndet unde so verhardet wert, dat
 20 he den vruchten godes so achter rugge settet, dat he syner
 consciencien nicht en achtet. Want so weert vele lichter to done
 eynen wylden, wertliken, rokelosen menschen, de nu van gode
 gheweten en heft unde de nu bi syner consciencien ghewandert
 en hefft, van grunde up to bekerne und in den rechten wech to
 25 brengene, dan de van syner consciencien verbistert unde ver-
 dwolen is, alz wij dat nu daghelikes voer unsen oghen seen, dat
 he nicht to berichten unde to onderwisene en steit. Dar umme
 solle wij eernstaffich unde sorchfoldich wesen to bewarene eyne
 gude sciencie; wante kumpt men dar uth, so en sal dar
 30 anders nicht wassen dan dijstele unde dorne, dat is verhardicheit
 und verblyndicheit, verkeertheit und unberichtlicheit. God sprack
 alto spijtliken word to adame, do he ene uth den paradijse ver-
 dreef unde seghede: Alz du de eerden ghebouwet heft, ghelacket
 unde gheroddet, so sal se di voert brengen dijstelen unde dornen.
 35 Al is et dat du dar guet saet seygest, in eyner quader conscien-
 cien en wasset anders nicht dan dijstelen unde dornen. Al wert
 dar somtijd gud saet gheseyget der gheestliker lere, der ver-
 manynge, der onderwisynghe, ten brenckt nijne gude noch nutte
 vrucht voert, dar uns god allen voer bewaren mote unde mote
 40 uns gheven hijr in der tijd also to wanderen in den paradijse

eyner guder, hilligher consciencien, de sehone, klaer und uprecht sy, up dat se uns in desser tijd sy eyn paradijs der wallust, unde dat wij dar mede verdeynen moten to komene to den oversten, hemelschen paradise. Dat uns dat allen bescheen mote, des gunne uns alto male de vader unde de sone unde de hillighe 5 gheest. Amen.

22.

(151^a) Eyne collacie van sunte Johannes evangelisten, van syner iunferliker reynicheit und van syner bernender mynne.

Myn leef my und ick em. Desse worde staen gheschreven in den boke der gheestliker leve, dar se de mynnende zele den hemelschen brudegom to spreect unde secht: Mijn leef my und 10 ick em. De mynnende zele en secht nicht, wat er eer ghemynde is offte wat se eren ghemyneden is; want de begheerten der mynne so mannychfolte und unghetalt syn, dat se myt nijnen worden uth to spreken en syn, so voerkomet de rede de mynnden begheerte unde secht myt kortten, slichten worden: Mijn leef 15 my und ick em. Want dat is de aert unde de kracht der mynne, dat se den mynre unde dat ghemynde een maket. Dar umme secht sunte iohannes in synen evangelio: De in der mynne blift, de blift in gode unde god in em. Desse worde wille wij nu to leggen sunte iohannes evangelisten unde laten uns duncken, dat 20 se unse leve here to em ghesproken hebbe unde hebbe ghesecht: Mijn leef my und ick em. Recht oft unse leve here seggen wolde: Johannes is my to ghedaen und is myt my vereenyghet myt sunderlynger leefte und vrentschap. Dat is waer, want he is de iunger, den ihesus mynede. Mer want wij nu hoichlike 25 ghevijrt unde begaen hebn de werdighe, hoghe loveden hoichtijd der gheboorte unses heren ihesu cristi unde dar na de hoichtijd des eersten mertelers, sunte steffens, so begaet oick hude to daghe unse moder, de hillighe kerke, de werdighen hoichtijd des hillighen apostels und evangelisten sunte iohannes, dar van ghe- 30 schreven staet, dat he de iunger is, den ihesus mynede unde leef hadde. Mer nochtan nicht so to verstane, dat unse leve here so uthnemende weer, dat he iohannese so leef hadde offte so voer toghe, dat he syner anderen apostele off iungeren nicht leef en